Tod des Oberstlieutenant Uebel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Helvetische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **7 (1840)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Massena fühlte und verhielt sich ihm ähnlich gegenüber. Was die Schweiz betraf, war es dahin gekommen, daß der Rhein nun wieder die trennende Linie zwischen den beiden Feinden bildete, und um dieß natürliche Verhältniß rein herzustellen, erlaubte sich Massena im Anfang des November, die schwachen östreichischen Abtheilungen, welche noch auf dem linken Ufer des Rheins, im Taminathal und auf dem Kunkelspaß standen, über die Wassergrenze zurückzuweisen.

So endigte der Feldzug von 1799 in der Schweiz.

Tod des Oberstlieutenant Uebel.

So eben erhalten wir die traurige Nachricht aus Solothurn, daß unser theurer Freund, Bruno Uebel, Milizinspektor in Solothurn, bei einem Gefechte gegen die Araber unter Changarnier am 10. November im Schenkel verwundet, am 22. desselben Monats gestorben ist.